

# Pastor erinnert Protestanten an Tradition

## Gläubige feiern Buß- und Betttag mit Gottesdienst und Lesung

VON NICOLA WEHRBEIN

**HARENBERG.** „Buß- und Betttag, der Tag verschwindet, in unseren Medien und unserer Gesellschaft. Warum feiern wir ihn nicht?“ Diese Frage hat der Pastor im Ruhestand Jochen Günther am Mittwochabend bei seiner Predigt in der Harenberger Barbarakirche gestellt. Etwa 60 Protestanten aus Seelze feierten einen festlichen Gottesdienst, musikalisch begleitet vom örtlichen Kirchenchor, um

eben jenen Tag der Besinnung und Neuorientierung nicht verschwinden zu lassen.

„Selbst schuld“, hieße es viel zu häufig in unserer Gesellschaft, sagte Günther. Es sei dagegen wichtig, andere Menschen aus ihrer vermeintlichen oder tatsächlichen Schuld herauskommen zu lassen und ihnen neue Chancen zu geben. Passend zum Thema wählte er in seiner Andacht das Gleichnis vom verlorenen Sohn.

Beinahe alle Gottesdienstbesu-

cher nahmen die Einladung zu der Lesung von Hans-Jörg Hennecke an. Schließlich hat die bekannte Kunstfigur „Lindemann“ des hannoverschen Autors auch noch was zu sagen zum einstigen gesetzlichen Feiertag der evangelischen Kirche. „Schneller, höher, weiter“, dadurch sei unsere Gesellschaft geprägt, „Globalisierung und Weg-rationalisierung“: Ernsthafte Gedanken mit sehr kritischem Unterton trug Hennecke locker-humorvoll vor.



„Und schon war der Buß- und Betttag weg“: Hans-Jörg Hennecke liest im Gemeindehaus zum Kartoffelpufferessen Nachdenkliches und Humorvolles vor.  
Wehrbein